

Tauben für Frieden in Donezk geschmiedet

Aktion Ukrainer hatte zu weltweiter Aktion aufgerufen: Hessens Innenminister Peter Beuth legte in Kettenbach Hand an

Von unserer Mitarbeiterin
Wilma Rücker

■ **Zollhaus/Kettenbach.** „Schmieden für den Frieden“ war der gemeinsame Leitgedanke, der jetzt regionale Politiker in der Zollhäuser Kreml-Schmiede bei Schmiedemeister Rüdiger Schwenk in Kettenbach zusammenführte und zu einer Aktion mit Strahlkraft wurde. Schwenk, bekannt durch seine geschmiedeten Rosen, gewidmet der Erinnerung an das Massaker im norwegischen Utøya, bei dem 77 Menschen ums Leben kamen, schmiedet nun seit einigen Monaten mit seinen ausgewählten Schülern und Hobbyschmieden Friedensstauben für die Ukraine, für Donezk. Diesmal hatte sich prominenter Besuch in seiner Lehrschmiede in Kettenbach angemeldet – Politiker, die hierzu auch ihren Friedensbeitrag leisten wollten. Ein Beitrag, der Muskelkraft, Schweißperlen und Durchhaltevermögen erforderte.

Zur Geschichte vorweg: Dem ukrainischen Schmied Viktor Burduk aus Donezk wurde in den jüngsten Kriegausinandersetzungen seine komplette Werkstatt zerstört. Burduk lässt sich trotzdem nicht unterkriegen und bat mit einem europaweiten Aufruf seine Berufskollegen um das Schmieden von eisernen Tauben als Symbole des Friedens, die er in Donezk in seinen neu gegründeten Park des Friedens zu einem Denkmal vereinen möchte; ein Denkmal als Mahnmal gegen den mörderischen Krieg und den Völkerrechtsbruch – gegen einen Krieg, dem bereits Tausende zum Opfer gefallen sind und der Hunderttausende aus ihrer Heimat vertrieben hat.

Spontan meldeten sich hierzu Peter Beuth (Hessischer Minister des Innern sowie auch Landtagsabgeordneter für den Untertaunus), Klaus-Peter Willsch (Bundes-



Bürgermeister Udo Scheliga, Tim Kunz, Bundestagsabgeordneter Klaus-Peter Willsch, Rüdiger Schwenk, Minister Peter Beuth und Simon Scherer schmiedeten das Eisen, so lange es heiß war: Die ehernen Friedensstauben sollen jetzt Teil eines Denkmals in Donezk werden.

Foto: Wilma Rücker

tagsabgeordneter) und Udo Scheliga (Bürgermeister der Gemeinde Aarbergen), die gemeinsam mit Kreml-Schmied Rüdiger Schwenk und Tim Kunz, seinem talentierten Adlatus aus Netzbach, drei Tauben herstellten, die demnächst ihren Flug nach Donezk in den Park der Skulpturen antreten – eine Aktion mit großer Symbolkraft.

Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen

Eisenbleche mussten in der Werkstatt nach alter Handwerkskunst in glühender Esse erhitzt werden. Anschließend wurde das dicke Metall mit Amboss und Schmiedehammer geformt. Nachdem der Rand in Form gebracht und die Flügel gebogen

waren, konnten zwei Umrissstücke zu Tauben zusammengenietet werden. Natürlich hatten der Meister und sein Geselle mit den Rohlingen gute Vorarbeit geleistet, um nachher noch die Feinarbeit zu machen, denn auch beim Schmieden ist an

einem Tag noch kein Meister vom Himmel gefallen. Kurz: Es wurde geschmiedet, gestaucht, gestreckt, flach geschmiedet und gebohrt. Minister Peter Beuth sagte: „Mir hat es Spaß gemacht, statt Mundwerk mal Handwerk einzusetzen.“ wr